

Videotutorial – Filmische Mittel

Eine kurze Zusammenfassung verschiedener Möglichkeiten, mit dem Medium Film Ideen zu kommunizieren. Bevor ihr beginnt eure Idee mit einem Video darzustellen, ist es sinnvoll sich über die geeigneten Mittel Gedanken zu machen.

Zu beachtende Fragestellungen bei der Wahl der Mittel:

- Was will ich transportieren?
- Welche filmischen Mittel legen den Augenmerk auf meine Idee?
- Rechtfertigt der Aufwand die Kommunikation?
- Lässt sich die Idee auch einfacher darstellen?
- Ist das Mittel oder das Thema in Vordergrund?

Anhand der Fragen gilt es das geeignete Mittel zu wählen. Hier eine grobe Übersicht über mögliche Umsetzungsmittel, und entsprechende Tipp's. Dabei gilt häufig: „weniger ist mehr“.

Foto Slideshow

Fotos in erklärender Reihenfolge sortieren und in einer Slideshow arrangieren. Wenn ihr einen erklärenden Text für die Audiospur erarbeitet, bietet es sich häufig an, diesen nicht vorzulesen, sondern gut vorbereitet frei in das Aufnahmegerät zu sprechen. Dann wirkt er natürlicher. Passende Musik soll nicht vom Thema ablenken, kann aber die gewünschten Emotionen verstärken und einen Schnitt- Rhythmus vorgeben.

Tools: Alle Filmschnittprogramme

Interviews

Achtet auf den Bildausschnitt, klassisch ist von der Brust bis knapp über den Kopf.

Der Hintergrund sollte nicht von der Person ablenken, kann aber dazu beitragen zu Kontextualisierung.

Im Hintergrund sollte keine Lichtquelle, wie ein Fenster, Lampe oder Gegenlicht sein, damit die Person gut ausgeleuchtet dargestellt wird. Es ist auch möglich einen Greenscreeneffekt zu verwenden. Wenn ihr ein farblich einheitlichen Hintergrund wählt, könnt ihr diesen später ausblenden und jeden beliebigen anderen Hintergrund einsetzen.

Die Verständlichkeit der Audiospur ist sehr wichtig. Versucht einen ruhigen Ort, ohne Umgebungslärm zu finden.

Auch Wind stört das Mikrofon stark. Lasst euch beim Interviewen Zeit, alle Beteiligten müssen sich an die Situation gewöhnen. Auch spontane und persönliche Fragen können die Situation erleichtern. Versucht die Situation so angenehm und ungezwungen wie möglich zu gestalten. Arbeitet mit einer fest montierten Kamera, am besten auf einem Stativ.

Macht euch im vorhinein gut mit der Technik die ihr verwendet vertraut, damit diese in der Situation funktioniert und möglichst wenig Aufmerksamkeit braucht.

Aktionen

Wenn ihr Aktionen filmt, die ihr selbst darstellt oder die sich ergeben, achtet auf ruhige Kameraführung.

Häufig bietet es sich an, die Kamera gar nicht zu bewegen. Es reicht wenn sich die Aktion vor der Kamera bewegt.

Rollenspiel

Ihr könnt Versuchen, Situationen nach zu spielen. Es ist sehr unterschiedlich und Übungssache wie wohl man sich vor einer Kamera fühlt. Viele Takes einer Szene erhöhen die Chance auf gutes Material und bieten die Möglichkeit sich an die Situation und die Rolle zu gewöhnen. Fangt gleich zu Beginn an zu filmen, die Aufnahmen müssen nicht verwendet werden, aber alle Beteiligten haben die Möglichkeit sich an die Kamera zu gewöhnen.

Stop- Motion Legetrick

Bei Stop- Motion entsteht aus vielen Fotos ein Video. Im Idealfall werden 25 Bilder/Sekunde gezeigt, damit sich das Bild flüssig bewegt. Legetrick funktioniert zwei Dimensional, zeichne, drucke oder schneide aus der Zeitung ect. die gewünschten zu animierenden Objekte/Personen aus und lege sie zum gewünschten Startscenario des Films zusammen. Das gesamt Arrangement wird mit jedem Foto leicht verändert, bis die Animation fertig ist.

Befestige deine Kamera an einem festen Ort über dem Szenario, am besten mit einem Stativ. Sonst improvisiert einen sicheren Stand, damit sich die Perspektive während des Shootings nicht verändert.

Tools: Stativ, Stop Motion Studio (free App), Schnittprogramme

Stop- Motion

Es ist mit der Methode auch möglich Gegenstände im Raum zu animieren.

Dabei ist unter anderem die Skalierungsmöglichkeit spannend. Sowohl kleine Gummibären als auch ganze Raumeinrichtungen können animiert werden. Jedes Material eignet sich, denkt dabei aber an den materialspezifischen Aufwand.

z.B. scheint Knete perfekt, ist aber enorm aufwendig.

Time- Laps

Um sehr langsame Aktionen oder einen langen Überblick über eine Situation zu schaffen, kann eine Timelaps helfen.

Hier wird in einem festgesetzten Intervall von z.B. 10 Sekunden ein Foto aufgenommen und diese zu einem Video zusammengefügt. So lässt sich zum Beispiel das Geschehen eines ganzen Tages in einer Minute beschleunigt darstellen.

Digitale Animation

Digitale Animation ist ebenfalls 2D und 3D möglich. Überlegt gut ob der meist hohe Aufwand notwendig ist, um euer Thema gut begreifbar zu machen und es charmant zu transportieren.

2D- Pixelbasiert

Die einfachste Art digital zu animieren, ist Fotos oder Bilder durch Bewegung, Skalierung und Drehung mit Key Frames zu animieren. Das funktioniert auch mit PNG. Dateien mit freigestelltem Hintergrund. Der Nachteil ist, dass ihr nur das gesamte Objekt animieren könnt.

Tools: Jedes Schnittprogramm

2D- Vektorbasiert

Eine Vektorgrafik zu animieren ist deutlich komplizierter. Es ist möglich z.B. mit Illustrator Vektorgrafiken anzulegen und diese dann in After Effects zu animieren.

Je nach Komplexität und Vorkenntnis der Programme ist dies sehr Aufwendig!

Tools: After Effects, DaVinci Resolve

3D- Animation

3D Animationen sind prinzipiell sehr Aufwendig. Ein mächtiges Open Source Tool zur Realisierung ist Blender. Hier könnt ihr 3D Modelle die ihr mit anderer Software wie Rhino, Fusion oder Solid gebaut habt importieren, oder direkt im Programm modellieren. Die Animation ist Verhältnismäßig einfach. Rechnet dabei trotzdem, je nach Vorkenntnissen, viel Zeit ein.

Tools: Blender, Rhino, Solid Works, Fusion 360, Keyshot, Cinema 4D

Allgemein:

Vor Drehbeginn macht es Sinn Inhalt und Umsetzung in einem kurzen Skript/ Storyboard zusammenzufassen.

Im Film vereinen sich Audio- und Bildmaterial. Es ist wichtig beide Elemente im gesamten Prozess mit zu denken. Ohne eine gelungene Verschränkung der beiden Medien werden sie sich gegenseitig ab und das Ergebnis ist anstrengend anzuschauen.

Versucht die Darstellungsmittel so zu wählen, dass sie euren Inhalt unterstützen und nicht von ihm ablenken.